

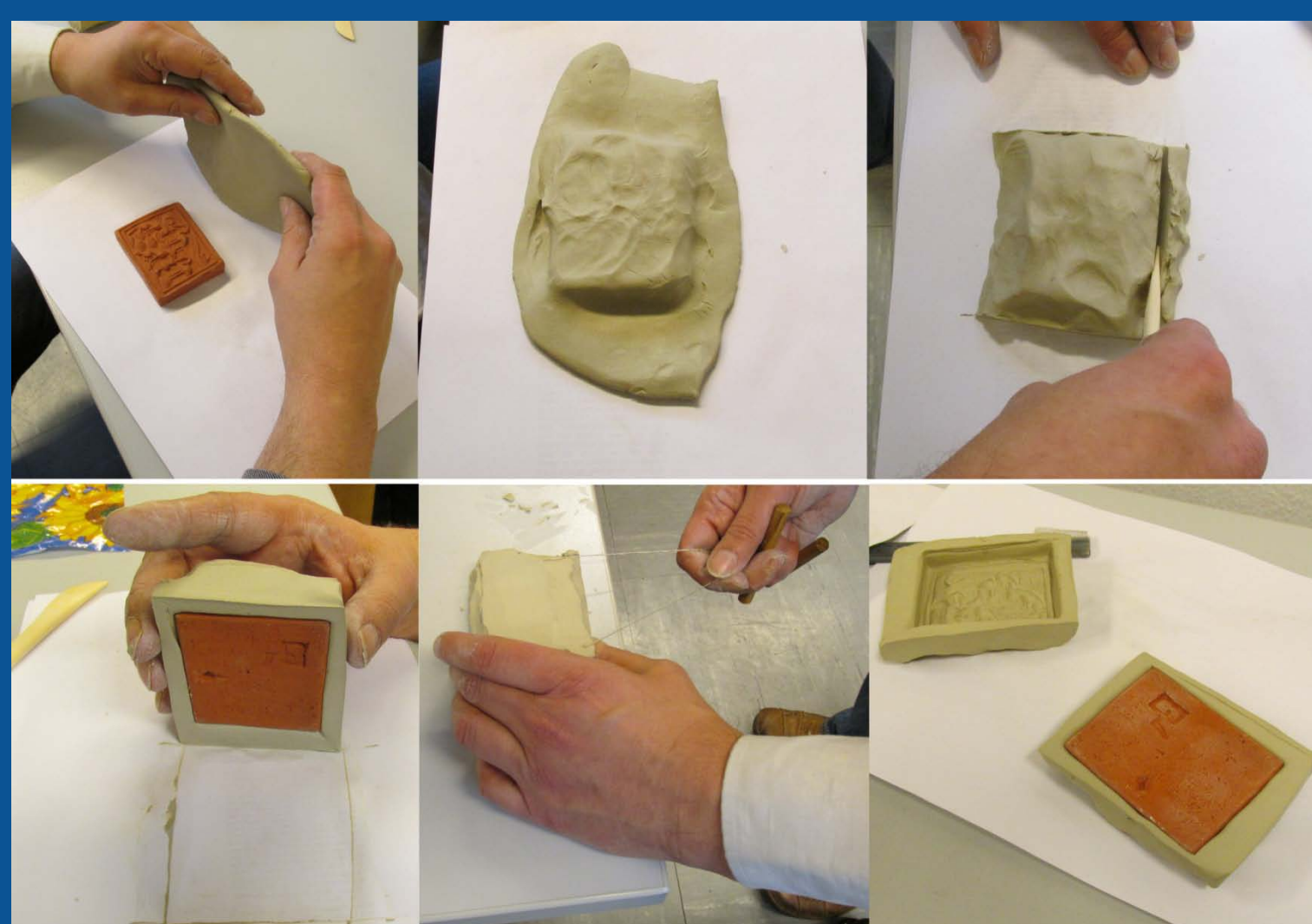
Dr. Tünde Kaszab-Olschewski – Dr. Gerald Volker Grimm

Trifft Ton Textil?

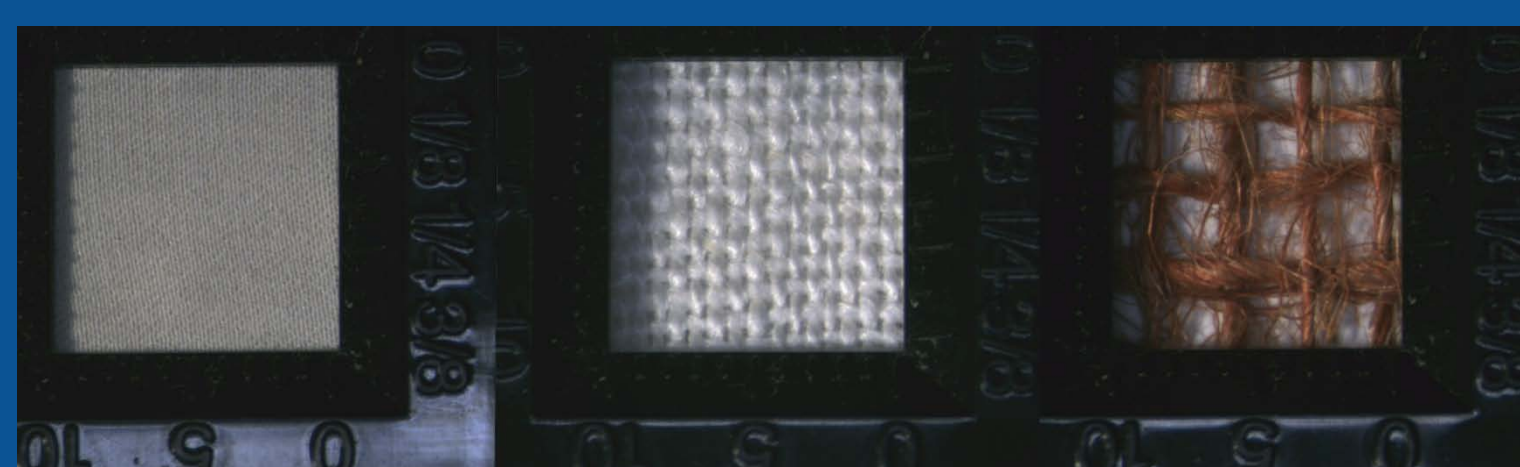
Mehrere spätmittelalterliche Bilddrucke (s. u.) weisen Spuren von Textilien auf. Diese Gewebestrukturen sind beim Herstellungsprozess und zwar beim Druckvorgang entstanden. Bei den Bilddrucken handelt es sich hauptsächlich um mittelgroße Pfeifentonfiguren und Reliefs, aber auch um einige Backmodel sowie um einzelne kleinformatige Figuren.

Während des **Karlsruher Keramiksymposiums 2012**, konnte die Thematik Ton trifft Textil lediglich kurz angerissen werden. Hierbei ging es vor allem um die Frage, ob die bei der Produktion von Pfeifentonfiguren und -reliefs verwendeten Textilien vor dem Brennen stets entfernt wurden oder aber nicht. Wegen der in Karlsruhe zum Teil intensiv geführten Diskussion (pro und kontra) lag es für uns nahe, die Thesen 2013 experimentell zu überprüfen, inklusive entsprechender Brennversuche. Mit Hilfe von durch uns kopierten Modellen und Zwischenpositiven sind Abformungen aus handelsüblichem Ton erstellt worden. Der Werkprozess ist bei jeder Abformung individuell dokumentiert. Daher stellte sich auch die Frage immer wieder aufs Neue: **Trifft Ton Textil?**

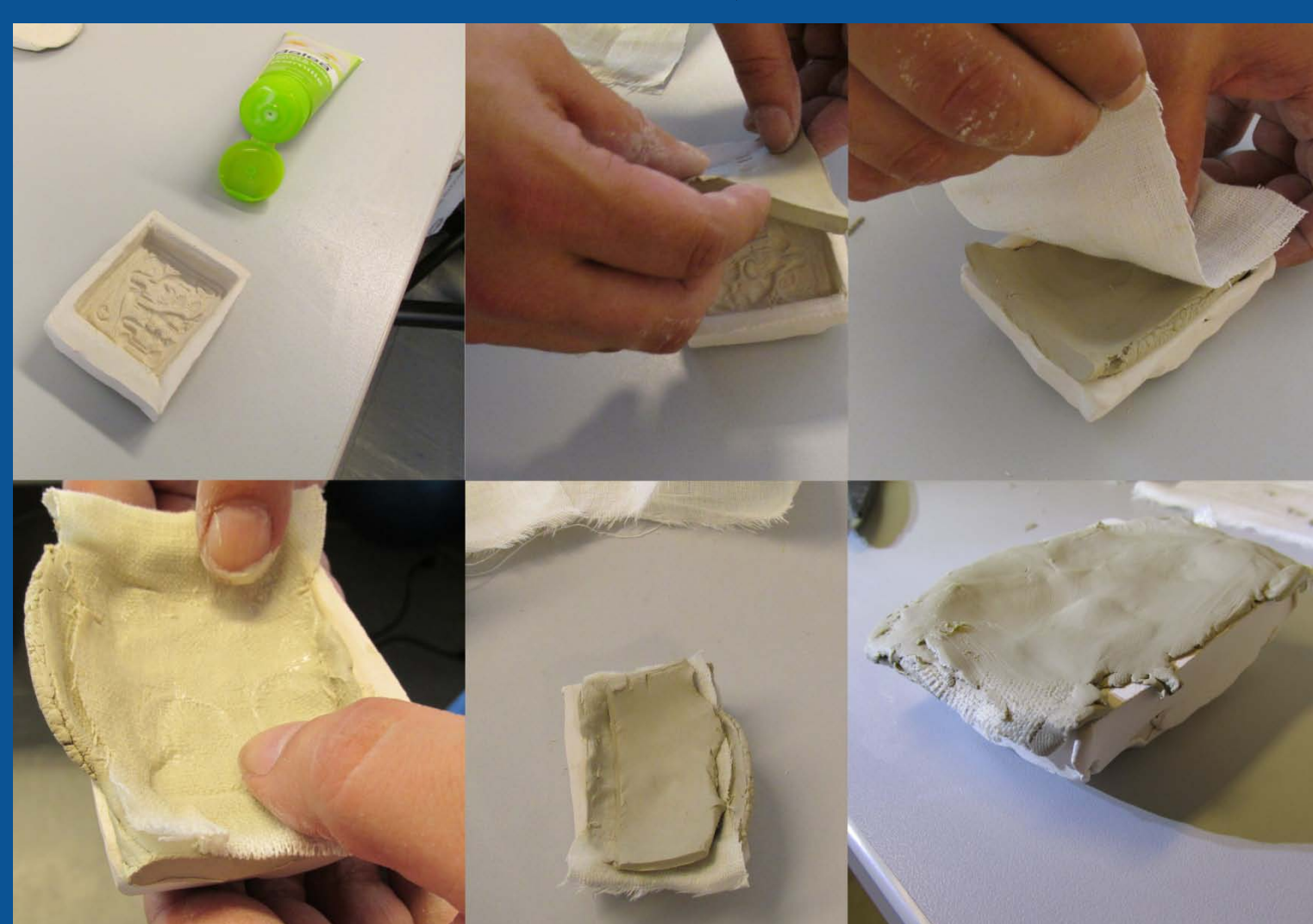
Durch unsere Dokumentation ist es möglich geworden, Erfahrungen beim Druck mit Textilien zu sammeln und die verschiedenen Arten des mehrlagigen Drucks im Bruch zu studieren und mit spätmittelalterlichen Fragmenten zu vergleichen.



Schritt 1: Herstellung der Tonformen mit Hilfe von Repliken.



Schritt 2: Auswahl der Textilien (Fadenzähler 1 cm²)



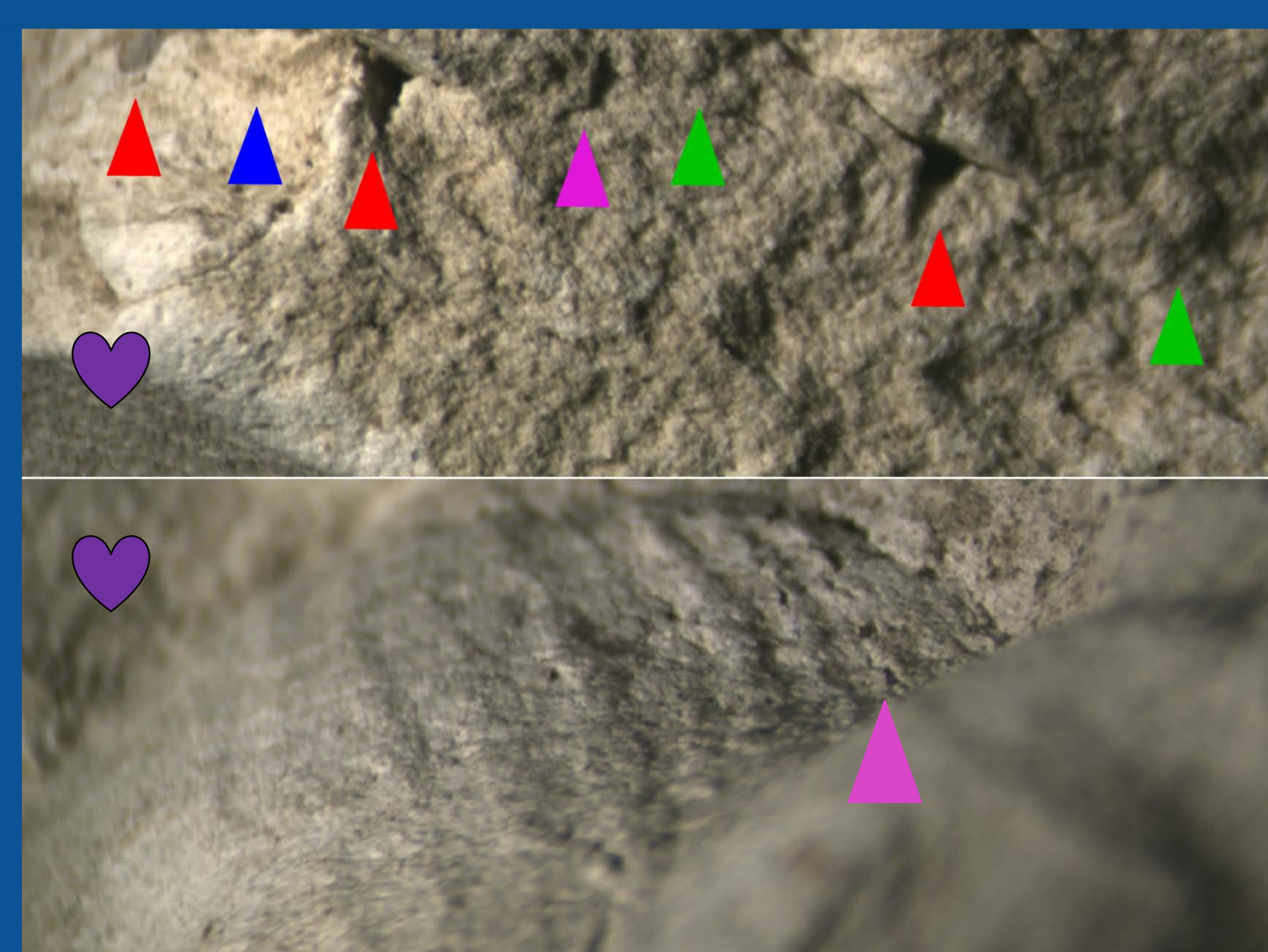
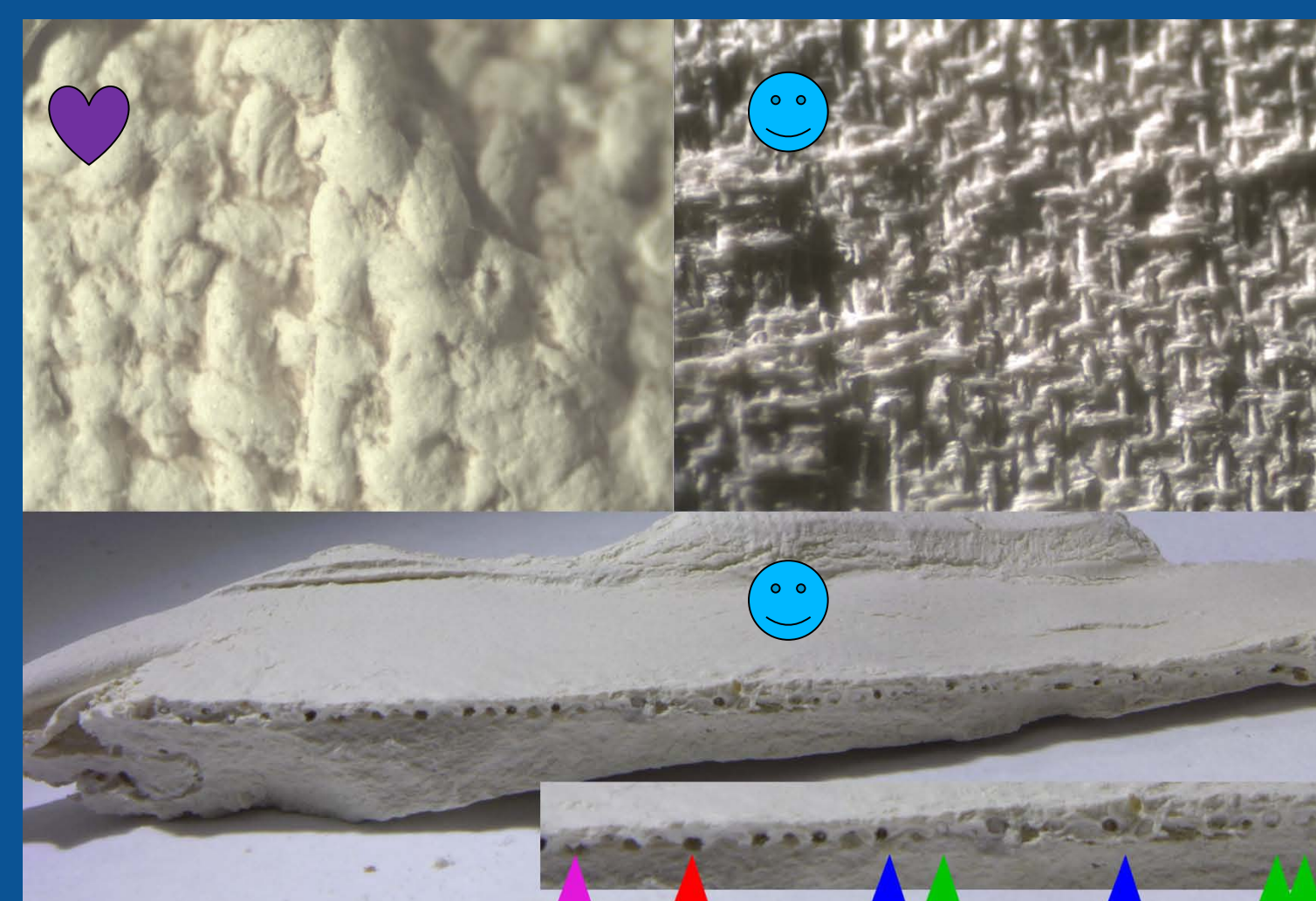
Schritt 3: Herstellungsabfolge eines Reliefs mit Textileinsatz.



Schritt 4: Trocknen und Einlieferung zum Brennen.

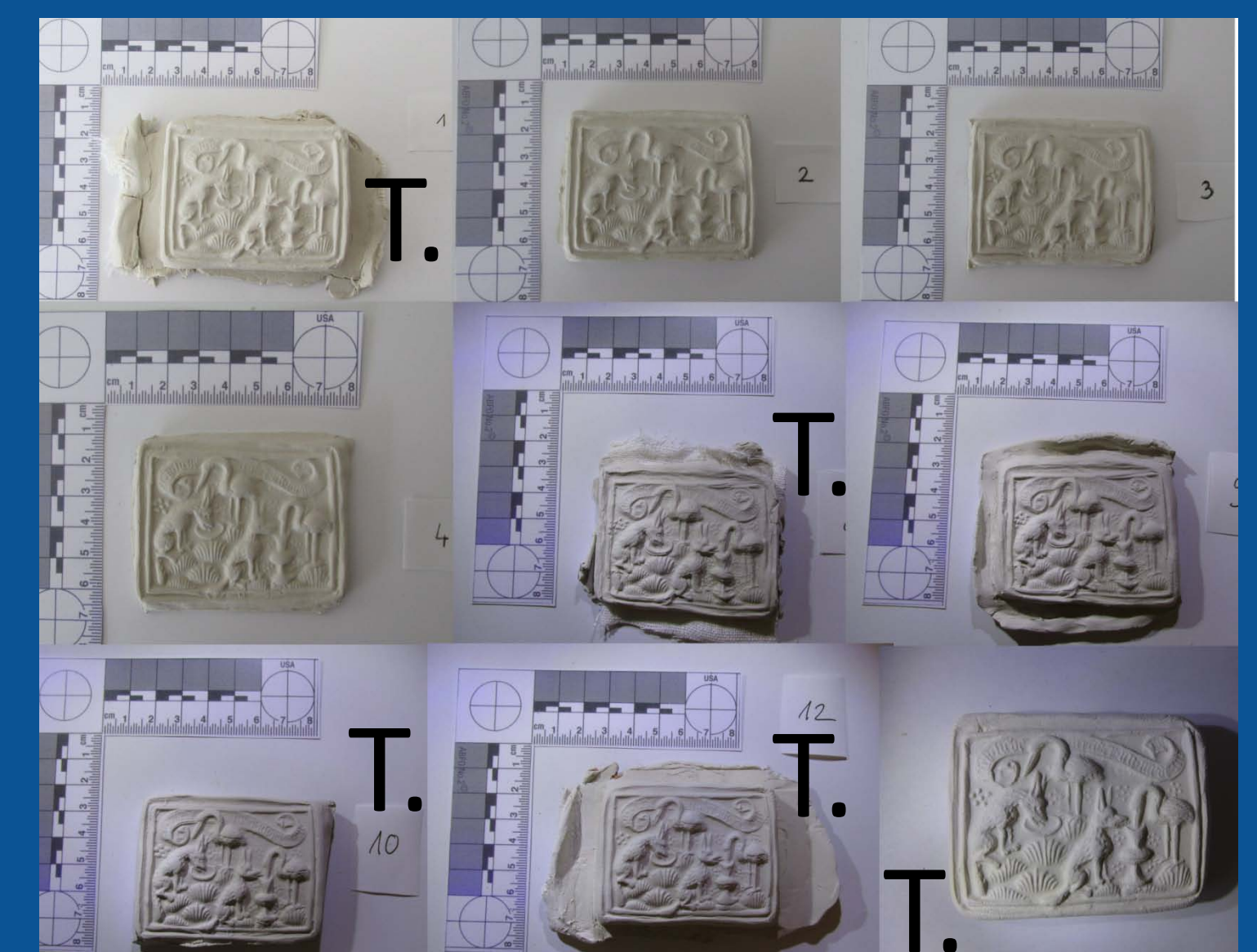


Schritt 5: Gesamtaufnahme (Vorder- und Rückseite) nach dem Brand. Brennatmosphäre leicht oxidierend, Brenntemperatur 950°C (freundliche Mitteilung Frau Remien, Fa. Knauber Bonn).

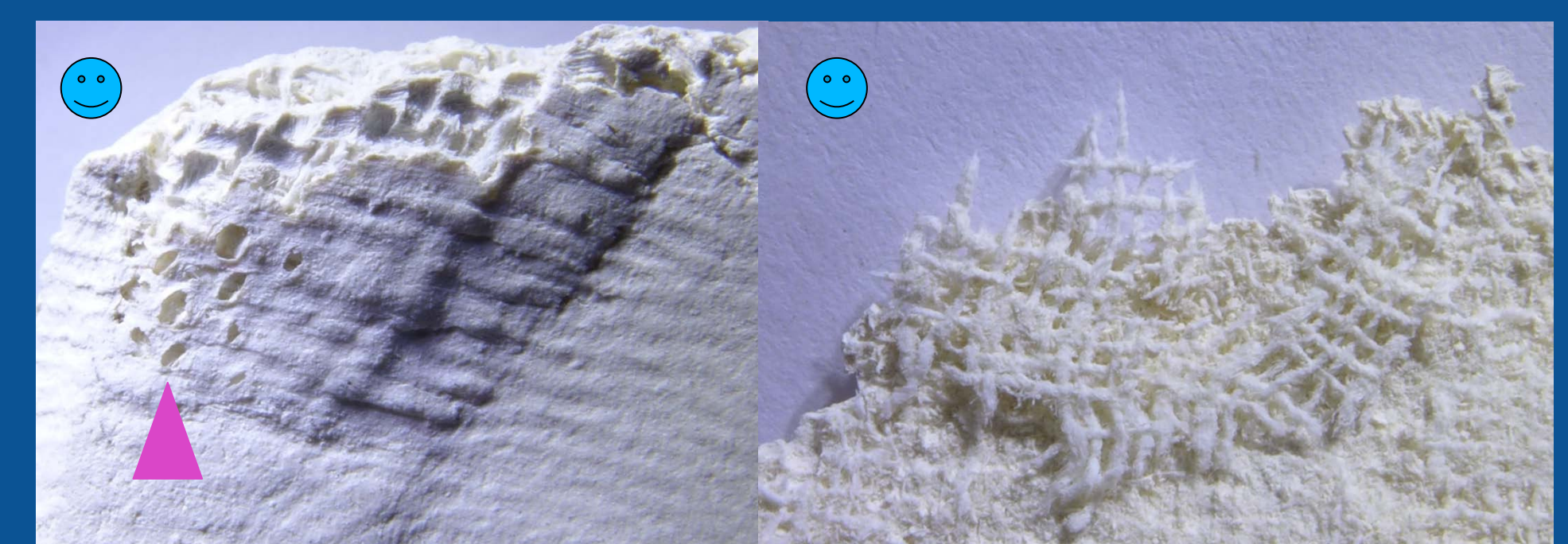


- = Quer liegender Faden
- = Hohlraum von verbranntem Faden
- = Fadenstruktur mit Tonmasse vollgesogen
- = Faden teilweise mit Ton vollgesogen

- 😊 = Ergebnisse unseres Experiments
- ♥ = Originale (Worms, Trier und Aachen)



Die Fabel von Fuchs und Storch nach einem Model aus Worms, Gewinn Wähling. Ersichtlich sind die mit Hilfe von Textilien gedruckten Reliefs präziser ausgeformt und nicht so häufig unscharf, unabhängig davon, ob die Textilien vor dem Brand wieder entfernt wurde oder nicht.



Als Positiv erhaltene Textilstrukturen nach dem Brand: Links weitgehend vollgesogen, rechts kaum vollgesogen als Gewebestruktur erhalten, die bei Berührung in Tonpulver zerfällt.

